



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

PRESSESTELLE

## Hintergrund-Papier zur ersten Abschätzung Klimaschutzziel 2020

### Fazit

**Beim Klimaschutz auf Kurs – Baden-Württemberg erfüllt Klimaschutzziele.**

**Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen hat Baden-Württemberg sein Klimaschutzziel für 2020 erreicht. Das lässt sich nach ersten Abschätzungen prognostizieren.**

**Dabei hat natürlich auch die Corona-Pandemie eine Rolle gespielt.**

**Gleichwohl zeigt sich, dass die konsequente Politik für den Klimaschutz seit 2011 Früchte getragen hat und auch die von Baden-Württemberg eingeforderte verschärfte Europäische Klimapolitik wirkt, sichtbar zum Beispiel im Europäischen Emissionshandelssystem.**

### Ziel und Ausgangslage

Baden-Württemberg hat sich 2013 im Klimaschutzgesetz das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 1990 bis 2020 um 25 Prozent zu senken.

Das Reduktionsziel war durchaus ambitioniert. Denn im Vergleich zu anderen Bundesländern und dem Bund als Ganzes hatte Baden-Württemberg schwierigere Ausgangsbedingungen:

- Denn die Atomkraftwerke im Südwesten sorgten lange für einen überdurchschnittlich hohen Anteil an CO<sub>2</sub>-freiem Atomstrom.

Noch 2011 lag dessen Anteil bei über 50 Prozent. Das bedeutete einen von Anfang an vergleichsweise niedrigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kopf. 2017 lag dieser bei 6,3 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr, bundesweit standen 9,1 Tonnen in der Bilanz, rund 50 Prozent mehr als in Baden-Württemberg. Der Emissionsfaktor des Strom-Mixes in Baden-Württemberg lag ebenfalls 2017 bei 301 g CO<sub>2</sub>/kWh, bundesweit dagegen auch hier um die Hälfte höher (486 g CO<sub>2</sub>/kWh).

Die Herausforderung in den zurückliegenden Jahren lag also darin, trotz der Abschaltung der Atomreaktoren GKN I, KKP 1 und KKP 2 – allein KKP 2 produzierte 10 Milliarden kWh

Strom pro Jahr – dafür Sorge zu tragen, dass dies nicht mit einem Anstieg der Treibhausgasemissionen einhergeht.

- Hinzu kam der relevante Bevölkerungszuwachs in der Größenordnung einer Stadt wie Stuttgart (+ 600.000 Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 2011 und 2019)
- und ein seit zehn Jahren permanent anhaltendes Wirtschaftswachstum.

Beide Faktoren vergrößern eigentlich den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und stellen für die Klimaschutzpolitik eine relevante Herausforderung dar.

## **Konkrete Emissionsminderung – Rahmenbedingungen**

Zuletzt konnten die Treibhausgasemissionen in 2018 um 2,83 Millionen Tonnen, beziehungsweise in 2019 um weitere 4,88 Millionen Tonnen gesenkt werden. Ende 2019 war Baden-Württemberg vom 2020er-Ziel (Emissionsminderung auf 66,82 Millionen Tonnen) noch 4,78 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> entfernt. Verschiedene Effekte haben nun dazu geführt, dass Baden-Württemberg sein Klimaschutzziel trotz der zuvor genannten erschwerten Randbedingungen erfüllen konnte.

### 1. ETS

Allein schon durch die großen Industrieanlagen, die dem Europäischen Emissionshandelssystem (ETS) angehören, konnte 2020 ein wesentlicher Teil eingespart werden. In Baden-Württemberg unterliegen 150 Anlagen den Anforderungen des ETS. Lag der Preis für die CO<sub>2</sub>-Zertifikate in den Jahren davor noch bei fünf bis sechs Euro/t CO<sub>2</sub>, so war 2019 und 2020 ein deutlich spürbarer Anstieg auf rund 25 Euro/t CO<sub>2</sub> zu verzeichnen. Das hatte unter anderem einen signifikanten Rückgang der Kohleverfeuerung in den großen Kohlekraftwerken im Land zur Folge.

### 2. Erneuerbare

Parallel haben die Erneuerbaren (Wind und Solar) über die Jahre einen immer höheren Anteil an der Stromerzeugung eingenommen – der Ausbau der Erneuerbaren wurde auch durch Maßnahmen des baden-württembergischen Umweltministeriums vorangetrieben (neues Landesplanungsgesetz, Windkrafteffort, Solaroffensive etc.).

- Die 12 größten Feuerungsanlagen im Land emittierten 2019 zusammen noch knapp 16 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>. 2020 melden sie Emissionen in der Größenordnung von rund 14 Millionen Tonnen.

**Insgesamt ein Rückgang um 1,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.**

Dabei handelt es sich um eine Abschätzung, noch nicht um statistisch gesicherte Zahlen für 2020!

In dieser Bilanz sind GKM Mannheim, die EnBW-Kraftwerke in Karlsruhe und Heilbronn, Walheim, Stuttgart und Altbach und die großen Zementwerke im Land enthalten. Nicht abgefragt haben wir die restlichen gut 135 kleineren ETS-Anlagen im Land.

### 3. Emissionen im Verkehr

Im zurückliegenden Jahr sind nach aktuellen Prognosen des Verkehrsministeriums die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Straßenverkehrs um circa 2,6 Millionen Tonnen zurückgegangen, im Flugverkehr um etwa 0,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

Konservativ abgeschätzt kommt das Verkehrsministerium auf eine Minderung um mindestens 3 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

- **Verkehr und die größten Feuerungsanlagen zusammen emittierten 2020 also mindestens 4,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> weniger als im Vorjahr 2019. Womit die angestrebte CO<sub>2</sub>-Minderung von 4,78 Millionen CO<sub>2</sub> erreicht ist.**

In diesen Berechnungen sind noch keine weiteren möglichen Minderungseffekte in den Industriesektoren, die nicht dem ETS-Handel unterliegen, in der Landwirtschaft oder im Wärmebereich enthalten.

### 4. Weitere Landesaktivitäten

Exakt lassen sich die Wirkungen der umfangreichen Maßnahmen des Landes für den Klimaschutz nicht beziffern.

- Weder die zusätzlichen Effekte des EwärmeG für das Jahr 2020
- noch die weiteren Erfolge unserer Förderprogramme wie KlimaschutzPlus in 2020
- und auch nicht die indirekte Wirkung der Energieberatung von 35 regionalen Energieagenturen und den 12 Kompetenzzentren für Energieeffizienz (KEFF) für kleine und mittlere Unternehmen und jeweils damit einhergehenden Effekte von Sanierungsmaßnahmen.

## Ausblick

Corona-Pandemie, wirksame Landesmaßnahmen in allen Bereichen, verschärfter europäischer Emissionshandel – diese Faktoren führen dazu, dass absehbar ist: Baden-Württemberg hat sein ambitioniertes Klimaschutzziel erreicht und bis Ende 2020 gegenüber 1990 mindestens 25 Prozent seiner Treibhausgasemissionen eingespart. Die Herausforderung wird es sein, dafür Sorge zu tragen, dass es nach der Pandemie nicht zu erneuten relevanten Anstiegen kommt, sondern dass weiterhin die Treibhausgasemissionen konsequent gesenkt werden.